

PELLETSMARKT - 50% DER ANFRAGEN SIND ERSTBEFÜLLUNGEN



Foto: Marina und Hubert vor dem Pellets-LKW
© Kay Blaschke

In den letzten zehn Jahren war der Pelletspreis weitgehend stabil (0,24% durchschnittliche Preissteigerung pro Jahr) und blieb völlig unberührt von Preissprüngen an den Märkten für fossile Energieträger. Erst im Verlauf dieses Jahres stiegen die Preise für Pellets deutlich an. Sie reagierten auf den Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Verwerfungen auf den Energiemärkten.

„Für die außergewöhnliche Preissteigerung gibt es drei Gründe“, erklärt Marina Niedermeier, die den Vertrieb der Pellets bei der MW Biomasse AG organisiert. „Die Nachfrage nach Pelletheizungen ist momentan sehr groß, weil die Versorgung mit fossilen Brennstoffen so unsicher geworden ist. Wir beobachteten in diesem Sommer Hamsterkäufe. Mittlerweile hat sich die Situation wieder etwas entspannt, weil die meisten Lager jetzt gefüllt sind. Gleichzeitig sind die Kosten für die Produktion und den Transport der Pellets gestiegen,“ berichtet Niedermeier. Dazu kommt, dass die Bauwirtschaft erlahmt, damit sinkt die Nachfrage nach Bauholz und es fallen weniger Sägebenebenprodukte an.

Anfang 2020 entschied sich die MW Biomasse AG für den Kauf eines eigenen Pellet-LKWs. Zur damaligen Zeit hatten wir eine gesicherte Auslastung von 3 Touren pro Woche. Zusätzlich fuhr Josef Falkner als selbständiger Transporteur für uns Pellets aus. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage

fährt der LKW mittlerweile an fünf Tagen pro Woche und an manchen Tagen sogar im Zwei-Schicht-Betrieb. „Da die Pelletheizungen in den Haushalten eingebaut sind, gehen wir davon aus, dass sich die Nachfrage nach Pellets auf einem hohen Niveau einpendeln wird. Seit Mitte des Jahres sind 50% unserer Anfragen Erstbefüllungen!“ betont Niedermeier. Die MW Biomasse AG konnte mittlerweile den Kreis der Lieferanten um ein Sägewerk erweitern, das sichert die Versorgung mit Pellets, ermöglicht uns Doppel Touren zu fahren und unsere LKW-Fahrer können an manchen Tagen die Blockabfertigung umgehen. Bisher mussten die Fahrer immer nach Tirol fahren, um den LKW zu beladen.

LKW-Fahrer Hubert erzählt, wie die Blockabfertigung seinen Tagesablauf beeinflusst: „An diesen Tagen fahre ich schon um vier Uhr in der Früh los, damit ich vor fünf Uhr die Grenze nach Tirol passiere. Das Sägewerk öffnet die Tore aber erst um sechs. Nachdem ich die Pellets geladen habe, bin ich gegen halb acht bei den ersten Kunden.“

Wir beobachten jetzt schon, dass sich der Pelletspreis stabilisiert. Das bedeutet aber sicher nicht, dass wir auf den Vorjahrespreis zurückkommen. Wichtig für die Zukunft wird sein, dass die Erzeugungskapazitäten von Pellets für entstehendes Sägemehl ausgebaut werden. Hier gibt es schon erste Anzeichen und konkrete Entwicklungen vor allem in Österreich.

Unser Ziel ist es, die Auslastung des LKWs weiter zu optimieren. Gleichzeitig Josef Falkner bei der Belieferung mit einzu binden, um den Kreis unserer Kunden auszubauen. An Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft arbeiten wir gerade.



LKW-FAHRER (M/W/D) GESUCHT auf 520€-Basis oder in Teilzeit

Für das Ausliefern unserer mwWaldpellets suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen LKW-Fahrer.

Wir bieten:

- >> attraktiven Job mit flexibel gestaltbarer Stundenanzahl
- >> moderner LKW
- >> Arbeiten in einem engagierten Team

Du hast Spaß am Kontakt mit unseren Pellet-Kunden und hast einen CE-Führerschein, dann melde Dich bei uns!

Ansprechpartner: Sebastian Henghuber,
Tel. 08062/72894-0 oder
sebastian.henghuber@mwbiomasse.de

IMPRESSUM

MW Biomasse AG

Salzhub 10, 83737 Irschenberg, Telefon: +49 (0) 8062 72894-60, Telefax: +49 (0) 8062 72894-461, E-Mail: info@mwbiomasse.de

Verantwortlich für den Inhalt: Sebastian Henghuber

HOLZENERGIE – EINE ZENTRALE SÄULE DER ENERGIEWENDE



Foto: Sebastian Henghuber erklärt die Holzenergie

Die Energie aus Holz ist momentan stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Zum einen versuchen Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO), die sich für Umweltschutz einsetzen, der Holzenergie ihre CO₂-Neutralität abzuspochen und die Verwendung von Holz als Brennstoff zu unterbinden. Andererseits führen die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine dazu, dass immer mehr Menschen auf die Nutzung von Holzenergie beim Heizen ihrer Wohnungen setzen. Etwas in den Hintergrund geraten ist momentan die angestrebte Energiewende, die wir in Deutschland bis 2040 vollzogen haben sollten, um die UN-Klimaschutzziele einzuhalten.

Rahmenbedingungen der Holzenergie

Betrachten wir zuerst die Rahmenbedingungen der Holzenergie. 52% der benötigten Gesamt-Energie werden in Deutschland für die Erzeugung von Wärme und Kälte benötigt. Davon wiederum werden 15,2% aus regenerativen Energien erzeugt. Besonders erwähnenswert ist, dass 73% der regenerativen Wärme aus Holz produziert wird. Folglich wird die Energiewende **ohne** Holzenergie nicht umzusetzen sein.

Flächenstilllegungen im Wald sind nicht zielführend

Trotz dieser enormen Bedeutung für die Energiewende arbeiten NGOs daran, den Ruf der Holzenergie negativ zu beeinflussen. Es wird versucht der Holzenergie die CO₂-Neutralität abzuspochen, obwohl ein nachhaltig genutzter Wald jährlich zweieinhalbmal-mehr CO₂ speichert als durch Verbrennung und Verrottung wieder entsteht. NGOs fordern Flächenstilllegungen im Wald, ohne zu berücksichtigen, dass die fehlende Energie durch fossile Energieträger ersetzt werden müsste. Es wird oft vergessen, dass in Deutschland kein Baum rein für die Verbrennung gefällt wird. Zuerst werden die für die stoffliche Nutzung (z.B. Bretter, Konstruktionsholz, Dämmstoff) interessanten Teile verwendet. Alle Bestandteile, die nicht stofflich verwertet werden können, ersetzen als Waldrestholz und Sägespäne fossile Energieträger.

Beispielsweise in den borealen Nadelwäldern wächst auf sieben Hektar Wald so viel Holz nach wie in Deutschland auf einem Hektar. Aufgrund der klimatischen Bedingungen ist die Waldnutzung in unseren Breiten eindeutig begünstigt.

Flächenstilllegungen in Deutschland führen eindeutig zu einer Übernutzung des Waldes in anderen Regionen der Welt. Zumal bei uns der Wald nachhaltig bewirtschaftet wird. Dies bestätigt das international anerkannte PEFC-Siegel.

Junger Wald bindet mehr CO₂

Die EU hat die CO₂-Emittenten in Sektoren eingeteilt und jedem dieser Sektoren Einsparvorgaben gemacht. Für den Sektor Landwirtschaft und Forsten konnte in den letzten Jahren eine deutliche CO₂-Senkenfunktion erreicht werden. Aber die CO₂-Senke wird durch die Alterung des Waldes jedes Jahr weniger. Für die kurzfristige Erreichung der Sektorziele versucht das EU-Parlament die Schuld für die geringere CO₂-Bindung auf den Holzeinschlag und die Kalamitäten zu schieben. Daraus folgt der Trugschluss, dass man den Wald am besten komplett aus der Nutzung nehmen sollte.

Wie wir alle wissen, bindet ein junger Wald pro Hektar deutlich **mehr** CO₂ als ein alter Wald. Wenn ein Maximum an CO₂ gespeichert werden soll, muss unser Wald nachhaltig genutzt werden. Junge, stabile Wälder müssen etabliert werden, denn nur so bleibt der Wald CO₂-hungrig. Selbstverständlich geht es auch darum, Biotopbäume zu erhalten und Biodiversität zu fördern. Das kann im Wald auf derselben Fläche passieren.

Förderung steht auf der Kippe

Seit Anfang 2021 wurde die Holzenergie großzügig gefördert. Der Ersatz einer Ölheizung durch den Anschluss an ein regionales Nahwärmenetz auf der Basis regenerativer Energien wurde mit bis zu 45% vom Bund bezuschusst. Das schlug sich deutlich in der Nachfrage nach unseren Wärmelösungen nieder.

Die aktuellen Beschlüsse im EU-Parlament sprechen Holz ab, ein nachwachsender Rohstoff zu sein. Damit wären unsere holzbasierten Wärmenetze nicht mehr förderwürdig. Wir hoffen sehr, dass in der EU im Trilog aus Rat, Kommission und Parlament diese Beschlüsse des Parlaments noch geändert werden. Jetzt ist unser gemeinsamer Einsatz nötig. Bitte spricht Eure Abgeordneten des Bundestags, Landtags, die Landräte und alle weiteren politischen Kräfte an! Erklärt ihnen, welcher Widerspruch zu Klimaschutz und Energiewende zur Abstimmung gebracht werden soll. Wir gehen davon aus, dass dem Rat und der Kommission klar ist, dass die gesetzten CO₂-Ziele so nicht erreichbar sind. Trotzdem müssen wir, Waldbesitzer und Holznutzer jetzt an einem Strang ziehen und aufklären, damit es eine Zukunft für die Holzenergie gibt und der Markt für Waldrestholz nicht zusammenbricht.

„Lasst uns die Holzenergie erklären!“

Deshalb rufen wir Euch dringend dazu auf, mit den Menschen über dieses Thema zu sprechen. Holzenergie ist CO₂ neutral. Sie ist gerade in unserer Region verfügbar und ermöglicht mithilfe von Wärmenetzen, unabhängiger von Energieimporten zu werden. Für die Kunden bietet es weitaus kalkulierbarere Wärmepreise und die Wertschöpfung bleibt bei uns in der Region.

Natürlich ist uns bewusst, dass wir nicht die komplette fossile Energieerzeugung in Deutschland durch Holz ersetzen können. Aber in unserer Region ist der Wald klimatisch

FORTSETZUNG: HOLZENERGIE - EINE ZENTRALE SÄULE DER ENERGIEWENDE

begünstigt und sollte deshalb auch nachhaltig genutzt werden. Sicherlich ist die Entwicklung regenerativer Energiequellen noch nicht am Ende angelangt, aber Holz ermöglicht jetzt den Bau CO₂-neutraler Wärmenetze. Die Infrastruktur kann später alternative Wärmeerzeuger und Energiequellen integrieren. Wir werden noch deutlich mehr Strom aus Photovoltaik- und Windanlagen benötigen. Holz wird zukünftig aus der Grundlast in die Mittellast rutschen.

Mein Wunsch für das kommende Jahr: Lasst uns mit der desaströsen Diskussion über Holzenergie aufhören und mit sinnvoller Nutzung beginnen! Wir müssen jetzt als Branche zusammenstehen, sonst verliert die Holzenergie die Daseinsberechtigung als Säule der Energiewende. Wir sind so viele! 1,5 Mio. Waldbesitzer in Deutschland, ein Drittel davon aus Bayern. Es darf nicht sein, dass uns Flächenstilllegungen durch die Hintertür aufgezwungen werden. Wir brauchen eine flächendeckende Kampagne in Radio, Fernsehen, Presse und Social Media. Wenn sich ein Großteil der Waldbesitzer mit einem kleinen finanziellen Beitrag beteiligt, können wir die Mittel bereitstellen. Dazu führe ich gerade Gespräche mit allen Beteiligten. Wir müssen mit unseren Argumenten in das Bewusstsein der Bevölkerung vordringen. Aktuell sind wir viel zu weit in den Hintergrund gedrängt worden.

Ich mache mir ernsthafte Sorgen um die zukünftige Bewirtschaftung unserer Wälder, die Familientraditionen, die regionale Wertschöpfung, die Kohlenstoffbindung im Wald, die Wärmewende und damit auch um die Eindämmung des Klimawandels. Ich hoffe auf erfolgreiche Gespräche und lasse von mir hören. Ich zähle auf Eure Unterstützung!

In diesem Sinne wünsche ich Euch frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2023

Euer Sebastian Henghuber

UNSER NEUER MITARBEITER THOMAS EILER STELLT SICH VOR



UNSERE NEUE MITARBEITERIN ELISABETH HOLZER STELLT SICH VOR



Liebe Mitglieder,

ich heiße Elisabeth Holzer und bin 42 Jahre alt. Mit meinem Mann, unseren vier Kindern und meinen Eltern lebe ich auf unserer kleinen Nebenerwerbslandwirtschaft in Großpienzau in der Gemeinde Weyarn.

Als gelernte Steuerfachwirtin arbeite ich seit August 2017 als Minijoblerin beim MR Aibling-Miesbach-München. Hier betreue ich die Buchführung und unterstütze die Abschlussarbeiten.

Seit März 2022 bin ich zusätzlich bei der MW Biomasse AG als Teilzeitkraft beschäftigt. Hier bin ich für die Buchhaltung zuständig, unterstütze das Team und den Vertrieb der Pellets.

Ich freue mich auf die neuen Aufgaben im spannenden Umfeld der Holzenergie.

Liebe Mitglieder,

mein Name ist Thomas Eiler und ich bin 30 Jahre alt. Durch den Bau des Nahwärmenetzes in Reichersbeuern, wo auch mein Elternhaus angeschlossen wird, und meinen Beruf als Heizungsbauer bin ich zur MW Biomasse gekommen. Ich habe im September 2008 meine Lehre als Anlagenmechaniker für Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik bei der Firma Sachs in Bad Tölz begonnen. Dort habe ich bis Ende Januar 2022 gearbeitet. In dieser Zeit habe ich sämtliche Facetten des Berufs kennengelernt und mich auf Heizungstechnik und elektrische Arbeiten spezialisiert. Des Weiteren war ich bei einigen Bauprojekten als Obermonteur eingesetzt.

Seit Februar diesen Jahres bin ich nun als Verstärkung meines Kollegen Harry Veicht hier und kümmere mich mit ihm um die Anlagentechnik. Aufgrund meines Wohnortes bin ich hauptsächlich für die Heizwerke in Miesbach, Schliersee und östlich davon zuständig.

In meiner Freizeit bin ich als erster Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr in Reichersbeuern tätig und mache aktuell den Jagdschein.

NETZERWEITERUNGEN - DIE NACHFRAGE IST SEHR GROSS



Die Erweiterungen unserer Wärmenetze laufen an fünf Heizwerkstandorten auf Hochtouren. In Reichersbeuern, Glonn, Frasdorf, Weyarn und Bad Feilnbach ist die Nachfrage nach regionaler Wärme so groß, dass wir unsere Netze erheblich erweitern werden. Insgesamt möchten 58 Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser sowie Geschäftsgebäude anschließen und 2.400 Trassenmeter müssen verlegt werden. Der Wärmebedarf unserer Neukunden liegt bei ca. 2.240 MWh pro Jahr, damit ersetzen wir in Zukunft 280.000 Liter Heizöl und 790 Tonnen CO₂ pro Jahr.

In Bad Feilnbach ist das Interesse so groß, dass die momentanen Pläne für das Hackschnitzel-Heizwerk erstmal gestoppt wurden. An dem vorgesehenen Standort beim Schwimmbad ist nicht genug Platz für ein Heizwerk in der jetzt benötigten Dimension. Nun muss zuerst ein neuer Standort gesucht werden.

Seit 2021 verzeichnen wir enormes Interesse an unserer Nahwärme. Aufgrund des Kriegs in der Ukraine und der unsicheren Versorgungslage ist die Nachfrage nach Holzenergie explodiert. Seit Anfang des Jahres führen unsere Mitarbeiter ständig Kundengespräche mit einer außergewöhnlich hohen Rücklaufquote. Zusätzlich hat die Kürzung der Förderung auf die Anschlussgebühren zum 15. August 2022 bei uns zur Folge, dass über 100 Interessenten vor dem Stichtag einen Antrag auf Förderung des Nahwärmeanschlusses gestellt haben.

Für zahlreiche weitere Gemeinden arbeiten wir an neuen Konzepten zur Nahwärmeversorgung. In Miesbach sind wir bereits in der ersten Projektphase und erstellen Anfang des Jahres 2023 eine Machbarkeitsstudie. In der Gemeinde Wörthsee arbeiten wir mit der ortsansässigen Waldbesitzervereinigung und dem Maschinenring eng zusammen, um ein zukunftssträchtiges Wärmekonzept zu erarbeiten.

Wenn Ihr Interesse an einem Anschluss an ein Wärmenetz habt oder selbst gerne eine regionale Wärmeversorgung aufbauen wollt, dann meldet euch gerne bei uns.

Eure Ansprechpartnerin:
Martina Weber, Tel. 08062/72894-67

WIR SUCHEN HACKSCHNITZEL ODER WALDHACKGUT



Wir können in unseren Heizwerken verschiedene Qualitäten verwerten. Das ungehackte Material kaufen wir Euch ab Waldstraße ab. Das Hacken und den Transport übernehmen wir für Euch.

Euer Ansprechpartner:
Martin Zistl, Tel. 08062/72894-62



PROJEKTMANAGER (M/W/D) WÄRMENETZE in Vollzeit, ab sofort

Deine Aufgaben:

- Management von Wärmenetz-Projekten
- Unterstützung des Teams

Deine Qualifikationen:

- abgeschlossenes Studium (FH oder Uni) der Agrar- oder Forstwissenschaften, Agrarmanagement, Erneuerbare Energien oder Erfahrung im Bereich regenerative Energien
- Engagement für die Holzenergie und die Waldwirtschaft
- Begeisterung für regionale Wirtschaftskreisläufe und CO₂-Einsparung
- Spaß an Verkaufsgesprächen
- kaufmännisches Interesse, geübt im Umgang mit Zahlen
- Technisches Verständnis
- angenehmes Auftreten, Teamfähigkeit
- Durchsetzungsfähigkeit, Flexibilität

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung:

MW Biomasse AG
Sebastian Henghuber
Salzhub 10
83737 Irschenberg
info@mwbiomasse.de